

Artiſtiſches — Notizenblatt.

Nr. 17.

Im September.

1834.

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Archäologisches Institut in Rom.

Das unter dem Schutze des Kronprinzen von Preußen in Rom begründete, durch Mitwirkung der genannten Alterthumsforscher seit 1829 in voller und ergebnisreicher Thätigkeit wirksame archäologische Institut verdient als ein ächt deutsches Unternehmen, das aber in Rom und Paris, (in erster Stadt als den eigentlichen Mittelpunkt durch Bunsen und Eduard Gerhard, in Paris durch Panofka geleitet), seinen Hauptsitz hat, wohl noch größere Beachtung und Unterstützung als es bisher, besonders wegen der Entfernung gefunden hat. Die periodischen Druckschriften dieses Institutes bestehen theils aus treuen Abbildungen der vorzüglichsten neu entdeckten Bauwerke, plastischen Bildnerien, Vasengemälde und andern Denkmälern des klassischen Alterthums, theils aus Denkschriften. In Beziehung auf die Abbildungen erscheinen jährlich 12 große, in Atlasformat oft die Größe des Originals selbst wiedergebende Darstellungen, zugleich noch 6 kleine Kupfertafeln. 40 Bogen Text in italiänischer und französischer Sprache, in größere Abhandlungen in den *Annali* und in Monatsberichte, *Bulletini*, getheilt, geben theils die Erläuterungen zu jenen Bildwerken, theils aus der Quelle und Anschauung selbst unmittelbar geschöpfte Berichte über die neuesten Ausgrabungen oder die interessantesten Stücke in Privatsammlungen in Rom, Neapel, Paris, Griechenland, Frankreich, Ungarn u. s. w., so daß Jeder, der im Besitze dieser Denkschriften nebst den dazu gehörigen Kupfertafeln ist, sicher seyn kann, daß ihm kein wichtiger Fund, keine interessante Discussion, keine neu austauchende Erklärung oder Muthmaßung im Fache der klassischen Archäologie fremd bleibt. Und dieß alles in eleganter Außenseite und in passende Umschläge geheftet, erhält der Subscribent (in Berlin bei Gerstäcker für's nördliche Deutschland) für 14 Thaler. Aber der Auf-

wand, den die Unternehmer dabei machen müssen, die kostbaren Verlagkosten fordern zahlreiche Theilnahme, wenn das Ganze bestehen und, wozu alles Können und Kennen nebst Stoffen in Menge vorhanden ist, noch vervollkommenet werden soll. Und bei der täglich wachsenden Ueberzeugung, daß alle Textkunde der klassischen Vorwelt doch nur die eine Hälfte der Alterthumsforschung umfasse und ohne genaue Bekanntschaft mit dem bildenden Alterthume (der eigentlichen Archäologie) doch nur mangelhaft, ja einhändig (*single handed*) sey; und bei der stets mehr sich befestigenden Ansicht, daß schon auf Gymnasialschulen, noch mehr aber auf unsern Universitäten Vorträge und Veranschaulichungen über das Gesammtalterthum eingeführt werden müssen, würde es einen wahrhaft traurigen Beweis von der kläglichen Dürftigkeit oder einseitigen Unbeholfenheit der Vorsteher der Schul- und Universitätsbibliotheken, der Büchersammlungen bei Kunstakademien und Privatinsituten geben, wenn nicht zum Erwerb eines so unentbehrlichen Lehrmittels überall ein Fond ausgemittelt werden könnte. Es ist aber zugleich die Pflicht aller Herausgeber von literarischen und artistischen Zeitschriften, die Alterthums- und Kunstfreunde von Zeit zu Zeit von dem Vorhandenseyn und der ununterbrochenen Fortdauer eines so großartigen Institutes zu benachrichtigen. *)

Der leichtern Anschaffung eines bei so bedeutendem Umfange in seinem Fortgange allerdings kostspielig werdenden Unternehmens muß es sehr zu statten

*) Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß seit 1833 die auch sonst nur Preiskwürdiges unternehmende Schwetschki'sche Verlagshandlung, als Eigenthümerin der Halleschen allgemeinen Literaturzeitung, in eignen Beilagen ein archäologisches Intelligenzblatt erscheinen läßt, worin aus der Feder des Sekretärs des archäologischen Institutes in Rom, des Prof. Gerhard, in Auszügen meist aus den Schriften des Institutes, das Neueste in jeder Klasse kurz angegeben und dadurch die Aufmerksamkeit auf die ausführlichen Auseinandersetzungen in den Societätschriften geschärft wird.